WELT+ UNTERNEHMENS-ANLEIHEN

Rendite wie beim Tagesgeld? Mit diesen Fonds nutzen Sie die große Zins-Chance

Stand: 05.08.2023 | Lesedauer: 6 Minuten

Von **Daniel Eckert**
Finanzredakteur

Quelle: Getty Images/Qi Yang; Montage: Infografik WELT

Durch die Zinswende sind Fonds und Indexfonds auf Unternehmensanleihen so attraktiv wie seit mehr als zehn Jahren nicht mehr. Experten sprechen von einem idealen Einstiegsmoment. Welche Produkte jetzt besonders interessant sind – und welche Details Sparer beachten sollten.

Dank der Neo- und Onlinebroker ist es heute so einfach wie nie, ein Wertpapierdepot zu besitzen. Doch auch Filialbanken, Sparkassen, Volks- und Raiffeisenbanken haben ein solches Konto für Wertpapiere in der Regel im Angebot. Interessant ist ein Depot nicht nur für Aktienanleger, sondern auch für vorsichtige Sparer, die hauptsächlich Zinsen kassieren wollen.

Denn unter den vielen verschiedenen Fonds, die sich in einem Wertpapierkonto verwahren lassen, gibt es auch solche, die ähnlich hohe Zinsen (/finanzen/geldanlage/plus244705788/Tagesgeld-Festgeld-Anleihen-Bis-zu-vier-Prozent-

so-holen-Sie-sich-den-besten-sicheren-Zins.html) bieten wie Tages- oder Festgeldangebote, nämlich Fonds und Indexfonds auf Unternehmensanleihen.

Einen grundlegenden Unterschied müssen sich Sparer bewusst machen: Anders als Tages- und Festgeld unterliegen die Fonds gewissen Kursschwankungen. Das heißt: Anleger können die Produkte zwar jederzeit wieder verkaufen, es gibt aber keine Garantie, dass sie zum Zeitpunkt des Verkaufs den Betrag bekommen, den sie beim Kauf bezahlt haben.

Auch die regelmäßigen Zinszahlungen stehen von vornherein nicht exakt fest. Die Renditen, die Anleger mit Unternehmensanleihen-Fonds mit einiger Wahrscheinlichkeit erzielen können, können sich aber sehen lassen. Nach Angaben der Deutschen Bundesbank lassen Unternehmensanleihen verschiedener Laufzeiten jetzt eine Rendite von gut vier Prozent im Jahr erwarten. Vor zwei Jahren – in der Niedrigzinsära – lag diese sogenannte Umlaufrendite noch bei mageren 0,9 Prozent.

„Wie oft hat man in den letzten Jahren gehört ‚Dividende ist der neue Zins'? Die Zeiten sind vorbei!", sagt Marco Jansen, Gesellschafter & Prokurist bei Oberbanscheidt & Cie. in Kleve. Seiner Einschätzung zufolge hat die 2022 begonnene Zinswende Anleihen (https://www.welt.de/themen/anleihen/) von Unternehmen (im Jargon ist auch von Corporate Bonds die Rede) wieder attraktiv gemacht – gerade auch für konservative Anleger, die Risiken scheuen.

„Das Comeback der Zinsen (/finanzen/plus245791668/Aktive-ETFs-Diese-25-Aufsteiger-Fonds-liefern-lukrative-Ueber-Renditen.html) hat dazu geführt, dass mittlerweile die Anleihenrendite von einem guten Teil der Bonds über der Dividendenrendite liegt." Anleger sollten sich daher überlegen, ob sie bereit sind, das zusätzliche Aktienkursrisiko zu tragen oder ob sie mit der vergleichsweise sicheren, auskömmlichen Anleihenrendite zufrieden sind.

Zinsen, wie seit elf Jahren nicht mehr

Geldmanager Nicolas Pilz von der Vermögensverwaltung Societas in Düsseldorf sieht das ähnlich. Er erklärt die Zusammenhänge: „In den zurückliegenden Monaten haben die Notenbanken die Leitzinsen (https://www.welt.de/themen/leitzins/) massiv erhöht, bei Unternehmensanleihen sorgt das wieder für attraktive Renditen", sagt der Vermögensverwalter.

Das jetzige Renditeniveau hätten Sparer seit Jahren nicht gesehen. Das bestätigen die Bundesbank-Zahlen. Demnach werfen die Papiere so viel ab, wie seit elf Jahren nicht mehr. Selbst für weniger vorsichtige Anleger, die wegen der höheren Rendite eigentlich auf Börsenpapiere setzen, können die Bonds nun interessant sein.

„Nach dem rasanten Zinsanstieg der letzten eineinhalb Jahre bieten Unternehmensanleihen wieder attraktivere Zinsen und stellen gegenüber Risikokapital wie Aktien eine sinnvolle Alternative dar“, sagt auch Burkhard Wagner, Vorstand von Partners Vermögensmanagement in München.

Prinzipiell kann jeder, der ein Wertpapierdepot hat, auch direkt in Anleihen von Unternehmen investieren. Aktuell wirft ein Bond der VW-Tochter Volkswagen (https://www.welt.de/themen/volkswagen-neuheiten-fahrberichte-tests/) Financial Services mit Fälligkeit Mitte Februar 2025 eine jährliche Rendite von 3,7 Prozent ab. Die Wertpapierkennnummer, abgekürzt WKN, des Papiers lautet A2LQ6Q.

In den meisten Fällen wird es für Sparer jedoch besser sein, auf einen Fonds zu setzen, der verschiedene Papiere dieser Art bündelt. Manche Anleihen-Fonds enthalten tausende Bonds, durch Vielzahl von Emittenten (Unternehmen) und Laufzeiten wird eine Risikostreuung erreicht, die der einzelne Anleger nicht leisten kann.

Gegen das Direktinvestment spricht noch ein Punkt: „Viele Anleihen werden am Markt als institutionelle Tranche platziert, was heißt, dass die Mindestanlage 100.000 Euro und mehr betragen kann“, erklärt Wagner. Börsengehandelte Indexfonds und gemanagte Fonds seien für Privatanleger eine gute Alternative. Er selbst setzt zu dem Zweck auf einen aktiven Fonds, den Zantke Corporate Bond Fund (WKN: A0Q8HP), der gegen einen Aufgabeaufschlag von zwei Prozent und jährlichen laufenden Kosten von rund einem Prozent zu haben ist.

Für Selbstentscheider sind börsengehandelte Indexfonds, auch ETFs (für Exchange-Traded Funds) genannt, meist nicht die schlechteste Wahl. „Corporate Bond ETFs positionieren sich kostengünstig und breit diversifiziert im Unternehmensanleihensektor“, sagt Marco Jansen.

Nicolas Pilz kann den Produkten ebenfalls einiges abgewinnen: „Sehr günstig von der Kostenstruktur ist zum Beispiel der Vanguard EUR Corporate Bond ETF“, sagt der Vermögensverwalter. Aus den Restlaufzeiten der Papiere in dem Vanguard-ETF ergibt sich

eine durchschnittliche Duration von etwas über viereinhalb Jahren, die effektive Rendite bis Endfälligkeit dürfte auf knapp 4,5 Prozent hinauslaufen. „Wie der Name schon verrät, liegt der Schwerpunkt auf europäischen Unternehmensanleihen“, erklärt Nicolas Pilz.

Die meisten Profis sehen Einstiegschancen

Besonders vorsichtige Sparer meiden Anleihen von Banken und anderen Finanzkonzernen, auch für sie finden sich Lösungen im Reich der Indexfonds: Jansen nennt den iShares Euro Corporate Bond ex Financials (WKN: A0RPWN). Die Anleihen in diese ETFs haben eine durchschnittliche Restlaufzeit von 5,5 Jahren.

Die Effektivverzinsung der im ETF gehaltenen Anleihen liegt bei circa vier Prozent. „Dazu kommt die Chance auf Kursgewinne, wenn die Zinsen wieder den Rückwärtsgang einlegen“, sagt Marco Jansen. Damit spielt er auf eine simple Gesetzmäßigkeit der Kapitalmärkte an: Sinkt das aktuelle Renditeniveau an den Märkten, gehen die Notierungen von Anleihen nach oben.

Allerdings gilt das auch umgekehrt: Wenn das Renditeniveau ansteigt, sacken Anleihekurse ab. Daher ist das Timing beim Kauf der Produkte nicht ganz unerheblich. Die meisten Profis sind aber überzeugt, dass aktuell einer guter Einstiegszeitpunkt ist.

„In den USA scheint das Zinshoch bereits überschritten, und in Europa dürften wir uns dem Höhepunkt der Zinsen immer mehr annähern“, sagt Jansen. Insofern ergebe es gerade jetzt Sinn sich Unternehmensanleihen aus dem mittleren Laufzeitensegment anzusehen und sich die aktuellen Zinsniveaus für seine Investments zu sichern.

Auch Pilz meint: „Der Zeitpunkt für einen Einstieg ist sehr interessant, da der Zinsgipfel in greifbarer Nähe sein dürfte.“ Bei einer Rezession, die für das Jahr 2024 droht (/wirtschaft/plus246071892/Vermoegen-Der-Wohlstand-schwindet-bei-zwei-Gruppen-sind-die-Einbussen-gross.html), seien auch wieder Zinssenkungen vorstellbar, die die Renditen am Markt nach unten drücken: „Für Anleger heißt das nicht zu lange warten und sich jetzt langfristig ein interessantes Renditeniveau sichern“, meint Pilz.

Für Sparer, die bereit sind, für etwas höhere Zinsen etwas mehr Risiko in Kauf zu nehmen, kommen gegebenenfalls Fonds in Betracht, die in Hochzinsanleihen investieren. Bei High-

Yield-Anleihen ist die mögliche Verzinsung nochmal ein bis zwei Prozent höher, sie neigen jedoch zu stärkeren Kursausschlägen. Den höheren Chancen stehen also höhere Risiken gegenüber.

Rendite aus Zinsen und Kursgewinnen

Zwei Fonds, die immer wieder genannt werden, sind der SPDR Bloomberg Euro High Yield Bond ETF (WKN: A1JKSU) und der Invesco Global High Yield Corporate Bond ESG (WKN: A3DLE5), der darauf wert legt, dass die Emittenten Nachhaltigkeitskriterien erfüllen.

Aus dem Hause Invesco kommt noch ein anderer Fonds, der einen besonderen Ansatz verfolgt: Der Invesco EUR Corporate Bond ESG Short Duration Multi-Factor (WKN: A3DE9R) setzt auf Unternehmensanleihen mit kurzer Laufzeit, wodurch die Kurse nicht zu stark schwanken.

Es handelt sich zwar um einen jederzeit handelbaren Indexfonds, das Bond-Portfolio wird jedoch aktiv verwaltet. Damit soll erreicht werden, dass der ETF ein besonders vorteilhaftes Chance-Risiko-Verhältnis aufweist. Auch hier kommen nur Anleihen in Betracht, die ökologische, soziale und Governance-Kriterien (erkennbar an der Buchstaben-Kombination ESG) erfüllen. Die Fondsgesellschaft Invesco beziffert die Rendite der Papiere auf annähernd 4,2 Prozent.

Insgesamt können Sparer mit Corporate Bond Fonds aus aktueller Sicht eine Rendite zwischen vier und fünf Prozent pro Jahr erwarten, im günstigen Fall sogar darüber hinaus. Davon wird allerdings nur ein Teil als Zins ausgeschüttet, aktuell sind das meist zwischen 1,5 und 2,6 Prozent, Tendenz steigend.

Der restliche Ertrag ergibt sich aus Kursgewinnen. Auch für Zinssparer bedeutet es einen Gewinn an Freiheitsgraden, diese Produktkategorie zur Auswahl zu haben. Das einzige, was sie dafür brauchen, ist ein Wertpapierdepot.

Die WELT als ePaper: Die vollständige Ausgabe steht Ihnen bereits am Vorabend zur Verfügung – so sind Sie immer hochaktuell informiert. Weitere Informationen: http://epaper.welt.de

Der Kurz-Link dieses Artikels lautet: https://www.welt.de/246734766